

Quelle: Stuttgarter Nachrichten vom 08.07.2011

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.rotmilan-scheidet-als-kronzeuge-aus.fe0933fb-1dd5-462c-b6ff-fa7665b19aef.html>

Rotmilan scheidet als Kronzeuge aus

"Marbach und Bottwartal", vom 08.07.2011 02:46 Uhr

Ingersheim Artenschützer bringen das Windradprojekt ins Wanken und lösen Zwist zwischen Grünen Ministerien aus. Von Markus Klohr

Die Grün-Rote Landesregierung will die Energiewende voranbringen. Doch ausgerechnet ein symbolträchtiges Windkraftprojekt hat heftige Debatten zwischen dem Umweltministerium und dem Landwirtschaftsministerium ausgelöst. Stein des Anstoßes war das geplante Windrad in Ingersheim, das mit seinen 180 Metern der höchste Rotor in der Region Stuttgart werden soll.

Spät hatten sich Naturschützer im Widerspruchsverfahren gegen das Vorhaben zu Wort gemeldet und bemängelt, dass die Genehmigungsbehörde, das Landratsamt Ludwigsburg, die Zugvögel und Fledermäuse zu wenig berücksichtigt hätten. Einer der Kritiker ist der Ornithologe Jochen Hölzinger, der Vorsitzender der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg ist. In Ingersheim brüte unter anderem der Rotmilan, der in den Sog des Windrads geraten könne. Auch für andere Vogelarten sei "eine Gefahr generell gegeben". Wie groß diese sei, lasse sich nur mit Radar- und Echolotmessungen verlässlich untersuchen. "Bei solchen großen Projekten müsste man so etwas einfordern."

Das Landratsamt hat diese Punkte durchaus geprüft - allerdings ohne derart aufwändige Verfahren anzuwenden. Doch die Bedenken fanden dem Vernehmen nach Fürsprecher, sowohl im Regierungspräsidium Stuttgart, als auch beim Landwirtschaftsministerium, wo neuerdings auch der Naturschutz angesiedelt ist. Fachleute der beiden Behörden haben in mehreren Sitzungen, zuletzt am vergangenen Mittwoch, die Knackpunkte diskutiert. Mit dabei waren auch Vertreter des Umweltministeriums, geleitet vom Minister Franz Untersteller, der als Windkraftbefürworter gilt, und des Landratsamts Ludwigsburg.

Nach Ansicht des Ludwigsburger Landrats sind die kritischen Punkte inzwischen ausgeräumt. "Alle diese Fragen wurden auf höchster Fachebene geklärt", sagt Rainer Haas. Die Angriffspunkte seien nach stundenlangen Diskussionen entkräftet worden. Ausschlaggebend für den weiteren Verlauf ist nun wohl der Petitionsausschuss des Landtags, der am kommenden Mittwoch über den Widerspruch von Anliegern zu entscheiden hat.

Wenn es nach dem örtlichen Landtagsabgeordneten Daniel Renkonen (Grüne) ginge, dann würde der Ausschuss die Petition zurückweisen. Die Antragsteller hätten von Anfang an klar gemacht, dass es ihnen nur darum ginge, das Vorhaben zu verzögern. "Das kann nicht der Sinn einer Petition sein", sagt Renkonen. Viele der vorgebrachten Argumente hätten wenig mit Naturschutz zu tun. Für die Landesregierung gehe es um die Glaubwürdigkeit. "Wir können die Energiewende nicht am Gegenwind für eine Anlage scheitern lassen."